



Baustelle für das Edeka-Großlager in Berbersdorf. CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann im Gespräch mit Klaus Thürmer (l.) und Oberbauleiter Dirk Haferkorn.

FOTO: FALK BERNHARDT

Eine gigantische Baustelle an der A 4

Noch gleicht die 120 Hektar große Fläche an der A 4 bei Berbersdorf einer Mondlandschaft. Doch schon im nächsten Jahr soll dort das Logistikzentrum von Edeka stehen.

VON PETRA SCHUMANN

BERBERSDORF – Das Baufeld ist gigantisch: Dumper, Bagger, Kipper – 40 riesige Fahrzeuge sind von Sonnenauf- bis -untergang im Gewerbegebiet Berbersdorf unterwegs. Es wird die erste Ansiedlung auf diesem rund 120 Hektar großen Areal vorbereitet. Bereits im kommenden

Jahr will die Unternehmensgruppe Edeka für Sachsen, Thüringen und Nordbayern 22 Hektar davon bebaut haben – mit einem Logistikzentrum. Von diesem aus sollen einmal etwa 1500 Supermärkte und Einzelhändler in drei Bundesländern beliefert werden.

Passgenau für den Investor

„Passgenau, etwa für Laderampen, wird das Erdprofil für das Warenlager, die Stellflächen und die Zufahrten geschaffen“, sagt Klaus Thürmer vom zuständigen Ingenieurbüro SLG aus Chemnitz. Dazu müssen auf dem gesamten Gelände rund 550.000 Kubikmeter Erdreich bewegt werden. Ausgehoben an der einen Stelle, um mit Kalk versetzt an der anderen wieder eingebaut zu werden. Nur so werde die von Edeka geforderte Standfestigkeit für das Warenlager erreicht. Ein Teil des

Aushubs wird in der angrenzenden Deponie verfüllt, die später einmal Grün- und Waldfläche werden soll. Die Deponie war beim Bau der Autobahn zwischen Berbersdorf und Siebenlehn 1991 und 1992 angelegt worden. „Dieses Vorgehen spart einen teuren Abtransport des Erdreiches“, erklärt Dirk Hafermann, Oberbauleiter der Baufirma Tesch Straßenbau aus Schkeuditz. Angesichts der gigantischen Erschließungssumme von zwölf Millionen Euro klingt das eher nebensächlich.

„Es ist tatsächlich die größte Erschließungsbauweise für ein Gewerbegebiet im Freistaat Sachsen“, sagt Veronika Bellmann. „Und vielleicht auch die letzte.“ Die CDU-Bundestagsabgeordnete war gestern bei ihrem Besuch vor Ort sichtlich beeindruckt von der Dimension, die die Baustelle angenommen hat. Während die Bagger das Gelände regulie-

ren – am höchsten Punkt müssen reichlich sieben Meter Erde abgetragen werden – ist die Kontur des künftigen Regenrückhaltebeckens zu erkennen. Es wird einmal ein Fassungsvermögen von 50.000 Kubikmeter Wasser haben und nicht zuletzt so als Löschwasserstelle dienen. „Dorthin kommen die 40 Lkw-Stellplätze und 244 für die Autos der Mitarbeiter in der Logistikhalle“, zeigt Bernd Wagner auf ein bereits befestigtes Stück Land.

Standort ist attraktiv

Dem Bürgermeister der Gemeinde Striegistal steht Freude, aber auch Stolz ins Gesicht geschrieben: Nach 15 Jahren zähen Kampfes drehen sich endlich die Bagger auf dem Feld in Berbersdorf. „Ohne Frauenpower hätten das weder die Verwaltung, noch der Gemeinderat, geschweige denn ich allein geschafft“, gibt er un-

umwunden zu und würdigt das un-nachgiebige und diplomatische Verhandlungsgeschick der CDU-Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann und der CDU-Landtagsabgeordneten Iris Firmenich aus Franckenberg. Dann zeigt er, wo als nächstes die Zufahrtsstraße für die Edeka-Lieferfahrzeuge entstehen soll. Der Gemeinderat wird noch in diesem Monat dafür den Weg ebnen und damit für die nächste Baumaßnahme in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Zunächst sollen an die 600 Arbeitsplätze entstehen. Ein weiterer Investor ist schon in Sicht.

Um welches Unternehmen es sich handelt, wollte Bernd Wagner noch nicht sagen. Auch Veronika Bellmann hat ein hehres Ziel: Sie will einen produzierenden Betrieb von Berbersdorf überzeugen. „Der Standort ist logistisch äußerst attraktiv“, sagt sie.